



Bremer Aktionsplan

Alkoholprävention

2011

Bremer Aktionsplan Alkoholprävention (08.09.2010)

Mit dem Bremer Aktionsplan Alkoholprävention liegt zum ersten Mal eine Zusammenfassung der alkoholpräventiven Aktivitäten im Land Bremen unter einer klaren Zielsetzung vor. Er baut auf erfolgreiche Maßnahmen der letzten Jahre auf und verknüpft sie mit neuen abgestimmten Aktivitäten. Es handelt sich um einen Policy-Mix aus verhaltenspräventiven und verhältnispräventiven Maßnahmen. Die hohe Zahl alkoholvergifteter Kinder und Jugendlicher und das damit deutlich werdende niedrige Einstiegsalter, wie die hohe alkoholbedingte Sterberate bei Erwachsenen als Folge eines zu hohen Alkoholkonsums sind besorgniserregende Fakten, die in diesem Bereich in Bremen größere Anstrengungen erfordern. Zukünftig werden vierteljährliche Schwerpunktsetzungen die bisherigen Aktivitäten zentrieren und über die aktive Einbeziehung gesellschaftlicher Organisationen und Gruppen verstärken.

Hintergrund

In Deutschland konsumieren 9,5 Millionen Menschen Alkohol in riskanter Weise, d.h. wenn eine Frau täglich mehr als 12 g Reinalkohol (0,3 l Bier oder 0,15 l Wein oder 0,04 l Schnaps) oder ein Mann 24 g täglich konsumieren. Unter diesen 9,5 Millionen Menschen betreiben 2,0 Millionen einen missbräuchlichen Konsum und 1,3 Millionen sind alkoholabhängig. (Jahrbuch Sucht 2010). Die volkswirtschaftlichen Kosten alkoholbezogener Krankheiten werden auf insgesamt 24,4 Mrd. Euro pro Jahr geschätzt.

Die Auswirkungen des Alkoholmissbrauchs können anhand der alkoholbezogenen Morbidität und Mortalität deutlich nachgewiesen werden. Im Jahr 2008 sind über 4.100 Einwohner/-innen des Landes Bremen aufgrund von Alkoholmissbrauch in Krankenhäusern behandelt worden. Zwei Drittel der alkoholbedingten Krankenhausbehandlungen betrafen Männer - am häufigsten im Alter zwischen 45 und 65 Jahren (Landesgesundheitsbericht 2010).

Im Lande Bremen sind 402 Kinder und Jugendliche im Schuljahr 2008/09 mit Alkoholvergiftungen im Krankenhaus behandelt worden, knapp 47 % waren unter 16 Jahre alt (Erhebung durch Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales).

Ein weiterer Indikator für den hohen Alkoholkonsum im Land Bremen ist die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit (Todesfälle deutlich unterhalb der Lebenserwartung) verursacht durch Alkohol. Sie liegt insgesamt höher als der Bundesdurchschnitt. Bei den 40-44-jährigen Männern ist mehr als jeder 5. Todesfall alkoholbedingt. Bei den Frauen spielen alkoholbedingte Todesfälle eine wesentlich geringere Rolle.

Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Straftaten unter Alkoholeinfluss begangen. Insgesamt haben im Land Bremen im Jahr 2009 1.976 Tatverdächtige ihre Tat unter Alkoholeinfluss begangen. Das entspricht 7,3 % aller ermittelten Tatverdächtigen. Bei den Gewaltdelikten beträgt der Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen 15,3 % und liegt damit deutlich über dem Durchschnitt.

Alkoholkonsum und seine Folgen stellen Politik insgesamt vor großen Herausforderungen. Im Jahre 1997 hat die 70. Gesundheitsministerkonferenz einen „Aktionsplan Alkohol“ beschlossen, auf dessen Grundlage der Bremer Senat gesetzliche Veränderungen vorangetrieben und umgesetzt hat, den Vollzug verschiedener Gesetze verbessert und durch öffentliche Kampagnen eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit in der Bevölkerung bezogen auf den Umgang mit alkoholischen Getränken erzeugt hat. Parallel dazu wurden kontinuierlich Maßnahmen der Suchtprävention mit dem Ziel der Gesundheitsförderung und Stärkung der Lebenskompetenzen im Kinder- und Jugendbereich durchgeführt.

Die Gründung des „Bremer Aktionsbündnis Alkohol – Verantwortung setzt die Grenze“ im Jahr 2000 spielte dabei eine besondere Rolle. Grundlage des Bündnisses war ein Beschluss der Bremischen Bürgerschaft. Unter Vorsitz der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales war es von Anfang an Ziel, den schädlichen und missbräuchlichen

Alkoholkonsum in allen Altersgruppen zu reduzieren und ein risikobewusstes Verhalten zu stärken.

Seit seiner Gründung initiiert das Bremer Aktionsbündnis in Bremen und Bremerhaven viele Aktivitäten und Aktionen zur Förderung der Punktnüchternheit. Punktnüchternheit als moderner Ansatz in der Suchtprävention bedeutet, in bestimmten Lebenssituationen auf den Konsum alkoholischer Getränke zu verzichten, z.B. als Jugendlicher, im Straßenverkehr, am Arbeitsplatz, während der Schwangerschaft und Stillzeit und während der Medikamenteneinnahme.

Das Bremer Aktionsbündnis zählt mittlerweile über 100 Institutionen und Einrichtungen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Gesundheit und anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Die Vernetzung der verschiedenen gesellschaftlichen Kräfte schafft einen breiten Rahmen für mehr Aktivitäten und Aufmerksamkeit. Die Beteiligung an der Suchtwoche 2010 dokumentiert es beispielhaft.

Die Sensibilisierung bzgl. des missbräuchlichen und riskanten Alkoholkonsums und die Motivation, den Konsum zu senken, zählen weiterhin zu den Hauptaufgaben der nächsten Zeit. Dabei wird die Strategie aus einer Kombination aus Verhaltens- und Verhältnisprävention bestehen, z.B. Maßnahmen zur Stärkung der individuellen Gesundheitskompetenz und Maßnahmen zur Einschränkung der Verfügbarkeit. Die Realisierung ist nur durch eine Bündelung und einen effektiven Einsatz der Ressourcen möglich. Neben der Bereitstellung angemessener öffentlicher Ressourcen¹ wird das Aktionsprogramm nur durch die Einbindung weiterer gesellschaftlicher Gruppen und Organisationen realisierbar sein.

Zielsetzung

Der Aktionsplan orientiert sich an folgender Zielsetzung:

1. Alkoholverzicht bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres und maßvoller Alkoholkonsum bei jungen Menschen, Minimierung des Rauschtrinkens
2. Motivation und Gewinnung der Bevölkerung für den risikoarmen Alkoholkonsum
3. Verzicht auf Alkohol im Straßenverkehr
4. Verzicht auf Alkohol am Arbeitsplatz
5. Verzicht auf Alkohol während der Schwangerschaft und Stillzeit
6. Verzicht auf Alkohol während der Medikamenteneinnahme

Aktionsplan

Ausgehend von dieser Zielsetzung werden im Folgenden erfolgversprechende Maßnahmen für die beiden Kommunen in einem Umsetzungsrahmen dargestellt. Zur Entwicklung der Maßnahmen haben ausführliche Recherchen und Absprachen unter den Ressorts und mit beteiligten Partnern stattgefunden, so dass die gebündelten Ressourcen (auch finanzielle) effektiv eingesetzt werden. Es ist gewährleistet, dass eine regelmäßige Berichterstattung entwickelt wird.

Für die Umsetzung des Aktionsplans ist in einem ersten Schritt ein Zeitraum bis Ende 2011 festgelegt worden. Das „Bremer Aktionsprogramm Alkoholprävention“ orientiert sich jeweils

¹ Die Realisierung bzw. Häufigkeit und Kontinuität der vorgeschlagenen Maßnahmen sind abhängig von den zur Verfügung gestellten Ressourcen. Untrennbar verbunden ist damit auch die Gesamtwirkung des „Aktionsplan Alkoholprävention“.

grob an vierteljährlichen im folgenden Abschnitt benannten Schwerpunkten. Bisher kontinuierlich stattfindende Maßnahmen werden auch weiterhin durchgeführt, jedoch im Einzelnen mit Verlagerungen zu den Schwerpunkten. So wird einerseits versucht, durch Schwerpunktsetzung eine größere öffentliche Präsenz zu erreichen, andererseits bisherige Strukturen und Kontinuitäten nicht zu gefährden. Vorhandene und sich entwickelnde Prozesse werden durch zeitlich orientierte Impulse befördert. Insofern ist vorstellbar, den eingeschlagenen Weg auch über das Jahr 2011 nachhaltig weiterzuführen.

Jugend und Alkohol (1. Quartal 2011)

Auch wenn die Anzahl der Jugendlichen, die Alkohol trinken, in den letzten Jahren bundesweit abgenommen hat, ist festzustellen, dass der Alkoholkonsum derjenigen, die trinken, zugenommen hat und extremer geworden ist. Extremer Alkoholkonsum birgt neben der gesundheitlichen Gefährdung auch ein erhöhtes Risiko für Gewalttaten. Alkoholkonsum beeinträchtigt den Körper von Jugendlichen prinzipiell mehr als den Erwachsener, da die Entwicklung der Organe noch nicht abgeschlossen ist und diese empfindlicher auf das Gift reagieren. Drastische Auswirkungen hat das auf die Entwicklung des zentralen Nervensystems.

Neben der direkten frühzeitigen Intervention, z.B. bei Kindern und Jugendlichen, die intoxikiert in Kliniken eingeliefert werden oder die in Suchtfamilien leben, sind alle Maßnahmen, die grundlegenden Lebenskompetenzen sowie notwendige Wissens- und Einstellungsgrundlagen fördern, die zum Konsumverzicht oder mäßigem Konsum beitragen, aufrecht zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Arbeitsplatz und Alkohol (2. Quartal 2011)

Alkohol ist allgegenwärtig, auch am Arbeitsplatz. Schon bei 0,3 Promille sind Wahrnehmung und Reaktion beeinträchtigt. Aufmerksamkeit, Verantwortungsgefühl und Vorsicht lassen nach. Die einzige Antwort heißt Punktnüchternheit: Der konsequente Verzicht auf Alkohol am Arbeitsplatz. Nicht nur die gesundheitliche Gefährdung des Einzelnen steht hier im Mittelpunkt, auch die betrieblichen und volkswirtschaftliche Schäden durch geringere Leistungsfähigkeit, mehr Fehlzeiten und höhere Unfallrisiken schlagen kräftig zu Buche.

Sport und Alkohol (3. Quartal 2011)

Wie in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen gehört auch im sportlichen Alltag der Alkohol dazu. Der Umgang mit dem Alkoholkonsum darf nicht die Ernsthaftigkeit und Glaubwürdigkeit der Gesundheitsförderung als einer der primären Aufgaben des Sports in Zweifel ziehen. Jede(r) Funktionär(-in), Trainer(-in) oder Übungsleiter(-in) hat eine Vorbildfunktion insbesondere für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene. Hier setzen Maßnahmen der Sensibilisierung und Fortbildung an.

Straßenverkehr und Alkohol (4. Quartal 2011)

Trotz der Abnahme von Alkoholunfällen im Straßenverkehr - 32% (ca. 9000) weniger von 1998 bis 2008 - stellt der Alkoholkonsum als Unfallursache in Deutschland nach wie vor ein bedeutsames Sicherheitsproblem dar. Junge Erwachsene sind überproportional an diesen Unfällen beteiligt (Jahrbuch Sucht 2010). Die Verkehrsunfälle, die sich im Land Bremen unter dem Einfluss von Alkohol (und / oder Drogen) ereignet haben, bewegen sich seit Jahren auf einem nahezu gleichbleibenden Niveau. Im Jahr 2009 wurden 434 Verkehrsunfälle mit dieser Ursache registriert. Das entspricht einem prozentualen Anteil von 2,2 % aller Verkehrsunfälle, die sich im Land Bremen ereignet haben. Damit ist Alkohol nicht die Hauptunfallursache. Im Hinblick auf die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden (2009: 179) und den volkswirtschaftlichen Schäden, ist die Durchführung von präventiven und repressiven Maßnahmen im Bereich Alkohol und Straßenverkehr jedoch ein Schwerpunkt der ressortübergreifenden Strategie.

Die zweistufige Promillegrenze und die Null-Promille-Grenze für Fahranfänger zeigen eine positive Wirkung, die in den nächsten Jahren mit kontrollierenden Maßnahmen durch die Polizei und Aufklärungskampagnen im Bündnis mit verschiedenen Trägern verstetigt werden sollte.

Bremer Aktionsplan Alkoholprävention Maßnahmenplan²

Zielbereiche:

1. **Alkoholverzicht bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres und maßvoller Alkoholkonsum bei jungen Menschen, Minimierung des Rauschtrinkens**
2. **Motivation und Gewinnung der Bevölkerung für den risikoarmen Alkoholkonsum**
3. **Verzicht auf Alkohol im Straßenverkehr**
4. **Verzicht auf Alkohol am Arbeitsplatz**
5. **Verzicht auf Alkohol während der Schwangerschaft und Stillzeit**
6. **Verzicht auf Alkohol während der Medikamenteneinnahme**

² Landesweite und für beide Kommunen getrennt aufgeführte Maßnahmen sind in unterschiedlichen Farben gekennzeichnet: **Grün**= wird realisiert; **Gelb**= ist in Planung, Finanzierung noch nicht gesichert; **Orange**= Prüfauftrag/Recherche

Land

Zielbereich 1	Alkoholverzicht bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres und maßvoller Alkoholkonsum bei jungen Menschen, Minimierung des Rauschtrinkens
----------------------	--

Bezeichnung der Maßnahme	L 1.0 Schaltung von Inseraten in jugendspezifischen Zeitschriften durch die BZgA
Beschreibung	Die erprobten Materialien und Internetseiten (www.kenndeinlimit.de , www.drugcom.de), die für die Einschätzung des eigenen Konsummusters und den des Freundeskreis hilfreich sind, sollen propagiert werden,
Ziel	Information und Sensibilisierung von Jugendlichen hinsichtlich ihres Alkoholkonsums
Kriterien für Zielerreichung	Evaluation der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Verantwortlich	Landesinstitut für Schule
Kooperation	BZgA,
Ablauf/Zeitschiene	verstärkte Propagierung der Internetseiten im 1. Quartal 2011
Dokumentation/	BZgA
Finanzierung	BZgA

Bezeichnung der Maßnahme	L 1.1 Entwicklung eines neuen Materials zum Umgang mit Alkohol auf Schulfesten, Klassenfahrten und Abschlussfeiern
Beschreibung	Das Material enthält Hilfen für die Planung und Umsetzung von Klassenfahrten, auf denen das Risiko von Alkoholmissbrauch niedrig gehalten wird. Vorstellung auf Schulleiterdienstbesprechungen
Ziel	Weniger Alkoholexzesse auf schulischen Veranstaltungen
Kriterien für Zielerreichung	Weniger Alkoholexzesse auf schulischen Veranstaltungen die mit dem Material geplant wurden
Verantwortlich	Landesinstitut für Schule
Kooperation	Lehrkräfte
Ablauf/Zeitschiene	Entwicklung hat bereits begonnen, Veröffentlichung im 1. Quartal 2011
Dokumentation/	Handreichung
Finanzierung	Haushalt Suchtprävention

Bezeichnung der Maßnahme	L 1.2 Don't drink too much –Stay gold!
Beschreibung	Diese Kampagne der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes soll insbesondere jungen Menschen (ab 16 Jahren) die Schattenseiten und schädlichen Auswirkungen des übermäßigen Alkoholkonsums zeigen und ihnen vor Augen führen, dass exzessives Alkoholtrinken alles andere als "cool" ist.
Ziel	Ziel der Initiative ist es, insbesondere Heranwachsende über Folgen des Missbrauchs von Alkohol aufzuklären. Darüber hinaus will die Kampagne Meinungsmultiplikatoren und Verantwortliche wie Erziehungsberechtigte, Gaststätten- und Diskothekenbetreiber ganz gezielt in das gemeinschaftliche Anliegen einbinden.
Kriterien für Zielerreichung	
Verantwortlich	Polizei
Kooperation	
Ablauf/Zeitschiene	Verteilung der Kampagnen-Materialien im Rahmen von Präventionsveranstaltungen und –aktionen, ganzjährig
Dokumentation/	
Finanzierung	SIS, Polizei

Bezeichnung der Maßnahme	L 1.3 Information der Gewerbetreibenden zur Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften durch Kampagne „Ich mach mit“ oder „Wir halten uns dran“
Beschreibung	Durch eine gezielte Information wird die o.g. Gruppe informiert und für die Kampagne gewonnen
Ziel	Reduzierung des Verkaufs von Alkohol an Kinder und Jugendliche
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der Geschäfte, die mitmachen, Ergebnis der Kontrollen „Apfelsaftgesetz“, Ergebnis der Testkäufe,
Verantwortlich	SAFGJS
Kooperation	Verbände, Stadtamt, Bürger- und Ordnungsamt
Ablauf/Zeitschiene	Realisierung bis Ende 2011
Dokumentation/	Interne Auswertung
Finanzierung	BAgIS / ARGE finanziertes Projekt (analog Berlin)

Themenschwerpunkt	L 1.4 Überwachung der Vorschriften des JuSchG
Bezeichnung der Maßnahme	Einsatz jugendlicher Testkäufer
Beschreibung	17-Jährige werden mit Mitarbeitern des Stadtamtes und der Polizei in Einzelhandelsgeschäfte geschickt, um dort branntweinhaltige Getränke zu erwerben.
Ziel	Sensibilisierung der MA für gesetzl. Vorschriften
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der durchgeführten Kontrollen Verringerung der Anzahl der Verstöße
Verantwortlich	SIS
Kooperation	SIS, SAFGJS, Polizei, Stadtamt, AfSD, Ortpolizeibehörde Bremerhaven, Bürger- und Ordnungsamt, Amt für Jugend, Familie und Frauen
Ablauf/Zeitschiene	Durchführung von mehreren Testkaufaktionen pro Jahr
Dokumentation/	Interne Auswertung der Ergebnisse
Finanzierung	Haushalt

Themenschwerpunkt	L 1.5 Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Alkoholwerbung
Bezeichnung der Maßnahme	Einschränkung der Werbung an bestimmten Orten und zu bestimmten Zeiten durch Verbote
Beschreibung	Bisher ist Werbung für Alkohol- (und Tabak-) produkte in Kinos schon ab 18.00 Uhr zugelassen. Die zeitliche Begrenzung dieser Werbung soll im neuen Jugendschutzgesetz auf 20.00 Uhr erhöht werden.
Ziel	Reduzierung der Gefährdung von Kindern und Jugendlichen durch Alkoholwerbung
Kriterien für Zielerreichung	Beschluss des Bundestages und Bundesrates,
Verantwortlich	Bund
Kooperation	Länder
Ablauf/Zeitschiene	bis Ende 2011
Dokumentation	
Finanzierung	keine notwendig

Themenschwerpunkt	L 1.6 Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Alkoholwerbung
Bezeichnung der Maßnahme	Einschränkung der Werbung an bestimmten Orten und zu bestimmten Zeiten durch Verbote
Beschreibung	Weitere Prüfung von Werbeeinschränkung bzw. –verbot in der Nähe von Schulen, Kindergärten und Jugendeinrichtungen und im Fernsehen
Ziel	Reduzierung der Gefährdung durch Alkoholwerbung
Kriterien für Zielerreichung	Übernahme in die „freiwillige Selbstbeschränkung“ oder Beschluss des Bundestages und Bundesrates, örtliche Maßnahmen (wenn realisierbar), sonst gesetzliche Maßnahmen initiiert über Ländergremien
Verantwortlich	SAFGJS
Kooperation	SIS,SWH, ggfls. andere Länder
Ablauf/Zeitschiene	bis Ende 2011
Dokumentation	
Finanzierung	keine notwendig

Zielbereich 2	Motivation und Gewinnung der Bevölkerung für den risikoarmen Alkoholkonsum
----------------------	---

Bezeichnung der Maßnahme	L 2.0 Frühintervention in der medizinischen Grundversorgung Schwerpunktheft „Bremer Ärztejournal“
Beschreibung	In dieser Schwerpunktausgabe wird die Versorgungssituation suchtfährdeter und -kranker Personen in der medizinischen Grundversorgung und Interventionsmöglichkeiten dargestellt. Ein wichtiger Aspekt werden die Behandlungseinstiege sein.
Ziel	Sensibilisierung und Motivierung der behandelnden Ärzte
Kriterien für Zielerreichung	
Verantwortlich	Ärztekammer Bremen
Kooperation	SAFGJS
Ablauf/Zeitschiene	2011
Dokumentation/	Sonderausgabe
Finanzierung	Ärztekammer

Bezeichnung der Maßnahme	L 2.1 Frühintervention in der medizinischen Grundversorgung Workshop
Beschreibung	Workshop dient zur Vertiefung der Themen der Fachtagung vom 03.06.2010
Ziel	Sensibilisierung und Motivierung der behandelnden Ärzte und des nichtärztlichen medizinischen Personals, Suchtberater und Selbsthilfe als Kooperationspartner vorstellen
Kriterien für Zielerreichung	Kurzfristig: Anzahl der Teilnehmer Mittelfristig mit entsprechenden Messinstrumenten: Anzahl der spezifisch behandelten Personen, Überweisung an Suchtberatung und Selbsthilfe, Anzahl von Kooperationsvereinbarung zwischen Praxen, Beratungsstellen und Selbsthilfe
Verantwortlich	Ärztekammer Bremen
Kooperation	SAFGJS
Ablauf/Zeitschiene	Ende 2010/Anfang 2011 Veranstaltung,
Dokumentation/	Teilnahmeliste, Fragebogen, Teilnahmebescheinigung,
Finanzierung	Ärztekammer

Bezeichnung der Maßnahme	L 2.2 Frühintervention - Aktionswoche in der medizinischen Grundversorgung: „Wir machen Alkohol zum Thema“
Beschreibung	Mit einem Flyer werden Ärzte von der ÄK aufgefordert, das Thema Alkohol anzusprechen und ggfls. weiterführende Hilfen anzubieten.
Ziel	Sensibilisierung und Motivierung der behandelnden Ärzte und des nichtärztlichen medizinischen Personals, Suchtberater und Selbsthilfe als Kooperationspartner vorstellen
Kriterien für Zielerreichung	Kurzfristig: Nachfrage bei 20 Ärzten Mittelfristig mit entsprechenden Messinstrumenten: Anzahl der spezifisch behandelten Personen, Überweisung an Suchtberatung, Med. Reha und Selbsthilfe
Verantwortlich	Ärztekammer Bremen, Apothekerkammer, SAFGJS,
Kooperation	KV, Kassen
Ablauf/Zeitschiene	Offen
Dokumentation/	Anzahl verschickter Leitfäden, Rückmeldungen
Finanzierung	Ärztekammer, SAFGJS

Themenschwerpunkt	L 2.3 Reduzierung der Verfügbarkeit von Alkohol durch ein Alkoholverkaufsverbot von 22.00 bis 5.00 Uhr
Bezeichnung der Maßnahme	Änderung des Bremer Ladenschlussgesetzes
Beschreibung	Durch ein Alkoholverkaufsverbot wird die Verfügbarkeit von Alkohol eingeschränkt.
Ziel	Mit der Einschränkung der Verfügbarkeit soll verhindert werden, dass Personen mit einem problematischen Trinkverhalten sich „Nachschub organisieren“, weiter trinken, sich selber gesundheitlich schädigen und möglicherweise Ordnungsrechts- und Gewaltdelikte begehen.
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der Verstöße im Verhältnis zur Anzahl der Kontrollen
Verantwortlich	SAFGJS
Kooperation	Senat
Ablauf/Zeitschiene	nach den Sommerferien
Dokumentation	Evaluation des Gesetzes (3-5 Jahr)
Finanzierung	Keine notwendig

Bezeichnung der Maßnahme	L 2.4 Keine Abgabe von Alkohol an erkennbar Betrunkene
Beschreibung	Abgabe von Alkohol an erkennbar Betrunkene ist für den Gaststättenbereich durch das Bremer Gaststättengesetz (BremGastG) durch Verbot geregelt. Im Einzelhandel gibt es bisher keine vergleichbare Bestimmung.
Ziel	Landesweite freiwillige Vereinbarung zum Verbot der Abgabe von Alkohol an erkennbar Betrunkene im Einzelhandel
Kriterien für Zielerreichung	Vorlage der Erklärung/Vereinbarung
Verantwortlich	SAFGJS
Kooperation	Einzelhandelsverband, Brauersozietät
Ablauf/Zeitschiene	Bis Mitte 2011
Dokumentation	
Finanzierung	Alkoholwirtschaft

Bezeichnung der Maßnahme	L 2.5 Alkoholkonsumverbot im ÖPNV und ÖPV
Beschreibung	Konkret geregelte, bekannte und durchgesetzte Alkoholverbotsregelungen im öffentlichen Personennahverkehr können eine positive Wirkung für die subjektive und objektive Sicherheit entfalten. Eine konsequente unternehmerische Durchsetzung dieser Verbote ist erforderlich. In Bremen und Bremerhaven gilt in den Bussen und Bahnen der BSAG und BremerhavenBus ein generelles Verzehrverbot. Daraus ergibt sich zwangsläufig ein Verbot alkoholische Getränke während der Nutzung der Verkehrsmittel zu konsumieren. In Zügen der metronom Eisenbahngesellschaft GmbH gilt ein Alkoholkonsumverbot bereits. Sollten weitere Alkoholkonsumverbote initiiert werden, dann wird dies unterstützt.
Ziel	Verbesserung der subjektive und objektive Sicherheit,
Kriterien für Zielerreichung	Verbot auch bei der DB, Rückgang der gemeldeten Verstöße
Verantwortlich	BSAG, DB, metronom
Kooperation	SUBVE
Ablauf/Zeitschiene	offen
Dokumentation/	
Finanzierung	Verkehrsunternehmen

Bezeichnung der Maßnahme	L 2.6 Fortbildungen in der Aus- und Fortbildung der Übungsleiter, FSJler und Trainer
Beschreibung	Das LIS dem LSB komplementär zu den Angeboten der BZgA Fortbildungen für Trainer, FSJler und Übungsleiter anbieten
Ziel	Möglichst viele Übungsleiter und Trainer erreichen und Modul als Pflichtangebot installieren.
Kriterien für Zielerreichung	Rückmeldungen der Teilnehmer/innen,
Verantwortlich	SIS
Kooperation	LIS, LSB, BZgA
Ablauf/Zeitschiene	Vorbereitung 2010, Durchführung 2. Hälfte 2011
Dokumentation	Teilnahmelisten, Anzahl Veranstaltungen, Nachbefragung
Finanzierung	Haushalt Suchtprävention, LSB

Bezeichnung der Maßnahme	L 2.7 Aktion „Auch im Vereinslokal: Wir halten uns Dran! Verzicht von Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren auf Alkohol vor, während und nach Sportveranstaltungen
Beschreibung	Für die BetreiberInnen und MitarbeiterInnen der Vereinslokale wird eine Sensibilisierung durchgeführt analog der DEHOGA und Einzelhandelskampagne, Hinweis auf Gaststättengesetz
Ziel	Keine Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz
Kriterien für Zielerreichung	
Verantwortlich	SIS
Kooperation	LSB,
Ablauf/Zeitschiene	III Quartal 2011
Dokumentation	
Finanzierung	offen

Bezeichnung der Maßnahme	L 2.8 Suchtpräventive Maßnahmen am Rande von Sportveranstaltungen
Beschreibung	Bei größeren Veranstaltungen, Turnieren werden Maßnahmen der Suchtprävention durchgeführt
Ziel	Information, Sensibilisierung der Teilnehmer, Teilnehmerinnen, Eltern und Zuschauern
Kriterien für Zielerreichung	Rückmeldungen
Verantwortlich	Senator für Inneres und Sport
Kooperation	LIS, LSB, BZgA
Ablauf/Zeitschiene	Vorbereitung 2010, Durchführung 2. Hälfte 2011
Dokumentation	Teilnahmelisten, Anzahl Veranstaltungen, Nachbefragung
Finanzierung	LSB u.a.

Bezeichnung der Maßnahme	L 2.9 Bundesweite Suchtwoche 2011
Beschreibung	Veranstaltung und Aktionen der „Aktionsbündnisse Alkohol-Verantwortung setzt die Grenze“ in Bremen und Bremerhaven
Ziel	Information und Sensibilisierung der Bevölkerung über Gefahren des Alkoholmissbrauchs
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der Veranstaltungen, Anzahl der TeilnehmerInnen an den Veranstaltungen und Aktionen
Verantwortlich	"Aktionsbündnisse Alkohol-Verantwortung setzt die Grenze"
Kooperation	Ämter, Verbände, Kassen, Selbsthilfegruppen, Betriebe, Kirchen, Vereine etc.
Ablauf/Zeitschiene	21-29. Mai 2011
Dokumentation/	Interne Auswertung der Ergebnisse, Presseberichte
Finanzierung	Haushalt, Sponsoren

Zielbereich 3	Verzicht auf Alkohol im Straßenverkehr
----------------------	---

Bezeichnung der Maßnahme	L 3.0 Durchführung von gezielten Verkehrskontrollen
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. allgemein: Die Polizei Bremen ist gehalten im Rahmen ihrer Aufgabenwahrnehmung Schwerpunktmaßnahmen im Bereich Alkohol und Drogenkontrollen bei Kraftfahrzeugführern durchzuführen. 2. gezielt: Durch schwerpunktmäßige (Groß-) Kontrollen (auch zu Veranstaltungen wie z.B. Freimarkt, 6-Tage-Rennen, Vorweihnachtszeit) soll gezielt dem Phänomen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr begegnet werden.
Ziel	Reduzierung der Kraftfahrzeugführer, die unter Alkohol/Drogen und Medikamenteneinfluss stehen und am Straßenverkehr teilnehmen
Kriterien für Zielerreichung	Verkehrsunfalllagebild, Schwerpunktmaßnahmendatenbank
Verantwortlich	Polizei Bremen; Ortpolizeibehörde Bremerhaven
Kooperation	
Ablauf/Zeitschiene	
Dokumentation/	Oben genannte Datenbanken
Finanzierung	Haushalt

Zielbereich 4	Verzicht auf Alkohol am Arbeitsplatz
----------------------	---

Bezeichnung der Maßnahme	L 4.0 Fachtagung: „Alkohol und Arbeit“
Beschreibung	Die Fachtagung wird neben einer Problemanalyse sich mit „Best-Practice“-Modellen der Hilfen und Strategien auseinandersetzen, Ankündigung über Flyer und Verbandsmedien,
Ziel	Reduzierung der alkoholbedingter Unfälle und Vorkommnisse im Betrieb, Verbesserung der Erreichbarkeit von suchtkranken MitarbeiterInnen im Betrieb,
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der TeilnehmerInnen
Verantwortlich	SAFGJS/LIS/SF
Kooperation	IHK, Betriebsärzte, ge.on Team, Betriebsräte, Gewerkschaften, Universität, Sozialberatungen der Großbetriebe, Unfallkassen
Ablauf/Zeitschiene	Durchführung II. Quartal 2011
Dokumentation/	
Finanzierung	offen

Bezeichnung der Maßnahme	L 4.1 Überarbeitung der „Dienstvereinbarung über den Umgang mit Suchtkranken oder Suchtgefährdeten sowie gegen den Missbrauch von Alkohol und anderen abhängig machenden Drogen durch Angehörige der bremischen Verwaltung“
Beschreibung	Die Vereinbarung vom 21. April 1994 entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen und wird überarbeitet.
Ziel	Reduzierung der alkoholbedingter Unfälle und Ausfälle und Vorkommnisse im Betrieb, Verbesserung der Erreichbarkeit von suchtkranken MitarbeiterInnen der bremischen Verwaltung,
Kriterien für Zielerreichung	Vorlage und Abstimmung der Vereinbarung
Verantwortlich	SF
Kooperation	SAFGJS, GPR,
Ablauf/Zeitschiene	2011
Dokumentation/	
Finanzierung	SF

Zielbereich 5	Verzicht auf Alkohol während der Schwangerschaft und Stillzeit
----------------------	---

Bezeichnung der Maßnahme	L 5.0 Fachtagung: „Gesundheitliche Auswirkung des Alkohols auf Schwangerschaft und Stillzeit“
Beschreibung	Mit dieser Fachtagung werden ÄrztInnen und Hebammen anhand der neuesten Forschungsergebnisse erneut sensibilisiert. Ein Aspekt der Tagung wird auch der Umgang mit Patientinnen sein. Ankündigung über Flyer und Verbandsmedien,
Ziel	Reduzierung der alkoholbedingter Erkrankungen und Störungen auf Föten und Kleinkinder, Veränderung der Konsumgewohnheiten von suchtkranken und alkoholkonsumierenden Patientinnen,
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der TeilnehmerInnen
Verantwortlich	SAFGJS; LIS
Kooperation	ÄK, Prof.Dr. Teyssen, Hebammenverband, Kassen,
Ablauf/Zeitschiene	Nicht festgelegt
Dokumentation/	
Finanzierung	offen

Bezeichnung der Maßnahme	L 5.1 Neuauflage der Broschüre: Verzicht auf Alkohol während Schwangerschaft und Stillzeit-Eine besondere Verantwortung“
Beschreibung	Diese Bremer Broschüre dient der Aufklärung und Sensibilisierung von Patientinnen und ihren Partnern. Sie wird gezielt in Praxen der Gynäkologen und Apotheken ausgelegt bzw. ausgegeben. Ankündigung über Verbandsmedien und Tagespresse,
Ziel	Reduzierung der alkoholbedingter Erkrankungen und Störungen auf Föten und Kleinkinder, Veränderung der Konsumgewohnheiten von alkoholkonsumierenden Patientinnen,
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der verteilten Exemplare
Verantwortlich	SAFGJS; LIS
Kooperation	ÄK, Prof.Dr. Teyssen, Hebammenverband, Apothekenkammer, Kassen
Ablauf/Zeitschiene	Nicht festgelegt
Dokumentation/	
Finanzierung	offen

Zielbereich 6	Verzicht auf Alkohol während der Medikamenteneinnahme
----------------------	--

Bezeichnung der Maßnahme	L 6.0 Entwicklung eines Flyers: „Verzicht auf Alkohol während der Medikamenteneinnahme“
Beschreibung	Dieser Flyer dient der Aufklärung und Sensibilisierung von Patientinnen und Patienten. Sie wird gezielt in Arztpraxen und Apotheken ausgelegt bzw. ausgegeben. Ankündigung über Verbandsmedien und Tagespresse,
Ziel	Reduzierung der alkoholbedingter Komplikationen während der medizinischen Behandlung. Veränderung der Konsumgewohnheiten von suchtkranken und alkoholkonsumierenden PatientInnen und Entwicklung einer suchtspezifischen Behandlung,
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der verteilten Exemplare
Verantwortlich	SAFGJS;
Kooperation	ÄK, Apothekenkammer, Kassen
Ablauf/Zeitschiene	Nicht festgelegt

Dokumentation/	
Finanzierung	offen
Siehe auch:	
Bezeichnung der Maßnahme	L 2.1 Frühintervention in der medizinischen Grundversorgung Workshop

Bremen

Zielbereich 1	Alkoholverzicht bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres und maßvoller Alkoholkonsum bei jungen Menschen, Minimierung des Rauschtrinkens
----------------------	--

Bezeichnung der Maßnahme	1.0 Projekt „Ganz schön stark“
Beschreibung	Diese Projekt für 6 bis 12-jährige unterstützt mit theaterpädagogischen Elementen das Selbstbewusstsein, Kommunikations- und Abgrenzungsfähigkeiten
Ziel	Entwicklung von Lebenskompetenzen und einer kritischen Distanz zum Alkohol
Kriterien für Zielerreichung	Evaluationsergebnisse der Projekte
Verantwortlich	Landesinstitut für Schule
Kooperation	Schulen,
Ablauf/Zeitschiene	Projekte finden ganzjährig statt
Dokumentation/	Projektdokumentationen und Presseberichte liegen vor
Finanzierung	Haushalt Suchtprävention, Schulen, Sponsoren

Bezeichnung der Maßnahme	1.1 Projekt „LebenskünstlerInnen“
Beschreibung	Mit kreativen Methoden und erlebnispädagogischen Elementen wird mit Jugendlichen an der Einstellung zum eigenen Leben und Zielvorstellungen für dieses gearbeitet
Ziel	Entwicklung von Lebenskompetenzen und einer kritischen Distanz zum Alkohol
Kriterien für Zielerreichung	Evaluationsergebnisse der Projekte
Verantwortlich	Landesinstitut für Schule
Kooperation	Schulen, LidiceHaus,
Ablauf/Zeitschiene	Projekte finden ganzjährig statt
Dokumentation/	Projektdokumentationen und Presseberichte liegen vor
Finanzierung	Haushalt Suchtprävention, Ortsämter, Sponsoren

Bezeichnung der Maßnahme	1.2 Projekt „Unterwegs zu mir“
Beschreibung	Mit erlebnispädagogischen und anderen kreativen Methoden wird mit Jugendlichen an der Einstellung zum eigenen Leben und Zielvorstellungen für dieses gearbeitet
Ziel	Entwicklung von Lebenskompetenzen und einer kritischen Distanz zum Alkohol
Kriterien für Zielerreichung	Evaluationsergebnisse der Projekte
Verantwortlich	Landesinstitut für Schule
Kooperation	Schulen, LidiceHaus,
Ablauf/Zeitschiene	Projekte finden ganzjährig statt
Dokumentation/	Projektdokumentationen und Presseberichte liegen vor
Finanzierung	Haushalt Suchtprävention, Sponsoren

Bezeichnung der Maßnahme	1.3 Projekt „Kribbeln im Bauch“
Beschreibung	Das Projekt für 9. Oberschulklassen aus sozialen Brennpunkten verbindet neue Erfahrungen beim Einstudieren von Tänzen mit der Beschäftigung mit dem eigenen Konsum- und Gewaltverhalten.
Ziel	Entwicklung von Lebenskompetenzen und einer kritischen Distanz zum Alkohol
Kriterien für Zielerreichung	Evaluationsergebnisse der Projekte
Verantwortlich	Landesinstitut für Schule
Kooperation	Schulen, Tanzschule „Corpa“, AOK, „Starke Bäcker
Ablauf/Zeitschiene	Projekte finden ganzjährig statt
Dokumentation/	Projektdokumentationen und Presseberichte liegen vor
Finanzierung	Haushalt Suchtprävention, AOK als Hauptsponsor

Bezeichnung der Maßnahme	1.4 „Design your life“
Beschreibung	Das Projekt für Berufsschulklassen erreicht durch kreative Medien eine intensive Beschäftigung mit der eigenen Person und eigenen Lebensidealen und -zielen in unserer Gesellschaft
Ziel	Entwicklung von Lebenskompetenzen und einer kritischen Distanz zum Alkohol
Kriterien für Zielerreichung	Evaluationsergebnisse der Projekte
Verantwortlich	Landesinstitut für Schule
Kooperation	Berufsschulen
Ablauf/Zeitschiene	Projekte finden ganzjährig statt
Dokumentation/	Projektdokumentationen und Presseberichte liegen vor
Finanzierung	Haushalt Suchtprävention,

Bezeichnung der Maßnahme	1.5 Projekt „Sucht ist näher, als Du denkst“
Beschreibung	In diesen Veranstaltungen für Klassen ab Jahrgang 7 wird unter Einbeziehung von cleanen Suchtmittelabhängigen und mit vielen interaktiven Elementen am suchtpräventiven Wissen und an den Einstellungen zu Suchtmitteln gearbeitet
Ziel	Entwicklung einer kritischen Distanz zum Alkohol, Steigerung der Bekanntheit von Beratungseinrichtungen,
Kriterien für Zielerreichung	Evaluationsergebnisse der Projekte
Verantwortlich	Landesinstitut für Schule
Kooperation	Schulen, ehemalige Suchtmittelabhängige
Ablauf/Zeitschiene	Projekte finden ganzjährig statt
Dokumentation/	Projektdokumentationen und Presseberichte liegen vor
Finanzierung	Haushalt Suchtprävention

Bezeichnung der Maßnahme	1.6 Durchführung von „Voll im Blick“
Beschreibung	Früherkennung und Frühintervention von Alkoholmissbrauch und –sucht durch die koordinierte Weiterleitung von Fällen aus der Schule, den Kliniken und der Polizei an die Beratungsstellen
Ziel	Frühe Intervention bei gefährdeten Kindern und Jugendlichen, Sensibilisierung für das eigene Trinkverhalten und das von Freunden und Freundinnen
Kriterien für Zielerreichung	Weniger Fälle von mehrmaligen Auffälligkeiten in Schulen, Kliniken und bei der Polizei
Verantwortlich	Landesinstitut für Schule
Kooperation	Polizei, Kliniken, AFSD und Techniker Krankenkasse
Ablauf/Zeitschiene	ganzjährig
Dokumentation/	Evaluationsbericht
Finanzierung	Haushalt

Bezeichnung der Maßnahme	1.7 Peer – Einsatz bei Anlässen wie Freimarkt, Osterwiese, Fußball
Beschreibung	Ausgebildete Peers sprechen auf den o.g. Anlässen Jugendliche auf das Thema Alkohol an und haben Give aways dabei. Peer Einsatz der BZgA und Ausbildung von Bremer Peers durch die BZgA wird geprüft
Ziel	Information und Sensibilisierung der Jugendlichen zu einer kritischen Distanz zu Alkohol
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der Einsätze, Evaluationsergebnisse der BZgA
Verantwortlich	Landesinstitut für Schule
Kooperation	BZgA, Stadtamt, Polizei
Ablauf/Zeitschiene	Muss noch mit der BZgA verabredet werden
Dokumentation/	Pressearbeit
Finanzierung	BZgA

Bezeichnung der Maßnahme	1.8 Nachtwanderer
Beschreibung	Nachtwanderer sind geschulte Ehrenamtliche und Professionelle ab 25 Jahren, die sich in kleinen Gruppen freitags und samstags Nacht an verschiedenen Plätzen und Straßen aufhalten, um für Jugendliche Ansprechpartner zu sein, Hilfe und Unterstützung anzubieten und versuchen, auf schwierige Situationen beruhigend einzuwirken. Sehr oft stehen die Interventionsgründe im Zusammenhang mit den Folgen eines übermäßigen Alkoholkonsums.(Giveaways, Beratungsflyer)
Ziel	Aufklärung, Vermittlung von Ansprechpartnern bei Problemen
Kriterien für Zielerreichung	Berichte
Verantwortlich	AWO Bremen,
Kooperation	Drogenberatung Bremen, Polizei Bremen, BSAG, Lidice Haus,
Ablauf/Zeitschiene	Seit 2004, regelmäßig an Wochenenden
Dokumentation/	Interne Auswertung der Ergebnisse, PKS, ISA-Web
Finanzierung	ehrenamtlich

Bezeichnung der Maßnahme	1.9 Pro.Meile Projekt von VAJA e.V.
Beschreibung	Die MitarbeiterInnen des Pro.Meile Teams von VAJA e.V. sind geschulte Ehrenamtliche und Professionelle ab 23 Jahren, die sich in kleinen Gruppen Freitags- und Samstagnacht auf der Diskomeile als Ansprechpartner für Jugendliche und junge Erwachsene anbieten. Sie bieten ihnen konkrete Hilfe und Unterstützung an und wirken in schwierige Situationen, in denen häufig Alkohol im Spiel ist, deeskalierend. Von Zeit zu Zeit wird gemeinsam mit der Polizei und der Verkehrswacht Bremen eine Aktion mit einem Fahrsimulator durchgeführt, bei dem junge DiskomeilenbesucherInnen über die Gefahren von Alkohol im Verkehr aufgeklärt werden.
Ziel	Beziehungsarbeit, Aufklärung über Gefahren von Alkohol gerade in gewalttätigen Auseinandersetzungen oder im Verkehr, Information über Beratungsangebote in der Stadt
Kriterien für Zielerreichung	Berichte über regelmäßige Einsätze, Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Lage auf der Diskomeile
Verantwortlich	AFSD
Kooperation	Polizei Bremen, SIS, SAFGJS
Ablauf/Zeitschiene	Seit 2006, regelmäßig an zwei Nächte am Wochenende
Dokumentation/	Interne Auswertung der Ergebnisse durch VAJA e.V.
Finanzierung	Das Projekt ist bis Ende 2010 finanziell über Mittel des AfSD abgesichert

Bezeichnung der Maßnahme	1.10 Hilfen für Kinder in suchtbelasteten Familien
Beschreibung	Dieses Projekt soll in einem ersten Schritt die Versorgungssituation der o.g. Kinder genauer untersuchen und in einem zweiten Schritt ggfls. spezielle Hilfen entwickeln. Es kann angeknüpft werden an Maßnahmen, die in Zusammenhang mit dem Bremischen Kindeswohlgesetz oder vorher z.B. in Bremen Nord durchgeführt werden.
Ziel	Verbesserung der Versorgungssituation von Kindern, die in suchtkranken Familien leben
Kriterien für Zielerreichung	1. Sachstandsbericht, 2. Planung und Realisierung von Angeboten
Verantwortlich	AFSD, Gesundheitsamt
Kooperation	SAFGJS, freie Träger, Suchtprävention Bremen Nord
Ablauf/Zeitschiene	bis Mitte 2011
Dokumentation/	offen
Finanzierung	offen

Bezeichnung der Maßnahme	1.11 Überwachung der Vorschriften des JuSchG und BremGastG durch Schwerpunktkontrollen und Sanktionen (z.B. an der Diskomeile)
Beschreibung	Im Rahmen der Maßnahmen wird, mit Schwerpunkt an Wochenenden, neben der offenen Aufklärung und weiteren operativen Maßnahmen auch gezielt die Einhaltung der Bestimmungen des JuSchG und des BremGastG kontrolliert. Neben den polizeilichen Standardmaßnahmen werden regelmäßig Lokalbegehungen durchgeführt und Verstöße konsequent geahndet.
Ziel	Das Ziel ist es, entstehende Auseinandersetzungen frühzeitig konsequent zu unterbinden und die Diskomeile zu befrieden (Alkoholprävention?)
Kriterien für Zielerreichung	Rückgang der unter Alkoholeinfluss begangenen Straftaten
Verantwortlich	Stadtamt
Kooperation	Polizei, SIS
Ablauf/Zeitschiene	Durchführung im Rahmen des täglichen Dienstes
Dokumentation/	Interne Auswertung der Ergebnisse, PKS, ISA-Web
Finanzierung	Haushalt

Bezeichnung der Maßnahme	1.12 Information der Gewerbetreibenden zur Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften bei Großveranstaltungen
Beschreibung	Im Vorfeld von Volksfesten und anderen Großveranstaltungen werden Betreiber von Kioskläden, Quickshops, Tankstellen und ähnlichen Verkaufsstellen durch Kontaktbereichsbeamte angesprochen und auf die bestehende Gesetzeslage hingewiesen.
Ziel	Sensibilisierung für gesetzliche Vorschriften
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der durchgeführten Gespräche
Verantwortlich	Polizei
Kooperation	Stadtamt
Ablauf/Zeitschiene	Anlassbezogene Durchführung im Rahmen des täglichen Dienstes
Dokumentation/	Interne Auswertung der Ergebnisse
Finanzierung	Haushalt

Weiter: Siehe Land

Zielbereich 2	Motivation und Gewinnung der Bevölkerung für den risikoarmen Alkoholkonsum
----------------------	---

Bezeichnung der Maßnahme	2.0 Angebote zur Fortbildung und Qualifikation von Pädagogen und Pädagoginnen
Beschreibung	In diesen Fortbildungen werden Pädagogen und Pädagoginnen angeleitet, ihre Aufmerksamkeit auf eigene Suchtrisiken und auf die Ressourcen von Kindern und Jugendlichen zu richten und sie damit in ihrer Entwicklung zu unterstützen. (parallel zu „Umgang mit Suchtmittelkonsum in der Schule“, „Suchtprävention in der Schule“, „Ganz schön stark“, „LebenskünstlerInnen“, „Kribbeln im Bauch“, „Unterwegs zu mir“, „Design your life“ sowie Fortbildungen zur Suchtprävention und zum Umgang mit Suchtmittelkonsum bei Kindern und Jugendlichen)
Ziel	Sensibilisierung und Motivierung für die Suchtprävention
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der Teilnehmer, Evaluation der Veranstaltungen
Verantwortlich	Landesinstitut für Schule
Kooperation	Schulen
Ablauf/Zeitschiene	Findet ganzjährig statt
Dokumentation	Teilnahmeliste, Evaluation
Finanzierung	Haushalt Suchtprävention

Bezeichnung der Maßnahme	2.1 Durchführung von Elternabenden zum Thema Suchtmittel und Süchte mit einem Schwerpunkt „Alkoholmissbrauch“
Beschreibung	In den Veranstaltungen werden Hilfen für die suchtpreventive Erziehung gegeben und es wird an Vorurteilen und Fehlinformationen gearbeitet. Materialien der BZgA, anderer und eigener, z. B. zum Thema „Komasaufen“ werden gezielt verbreitet
Ziel	Sensibilisierung von Erwachsenen für ihre Vorbildrolle und die Möglichkeiten präventiv zu wirken
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der Elternabende, Evaluationsergebnisse
Verantwortlich	Landesinstitut für Schule
Kooperation	Schulen, Zentraler Elterbeirat
Ablauf/Zeitschiene	ganzjährig
Dokumentation/	Nicht geplant
Finanzierung	Haushalt Suchtprävention

Bezeichnung der Maßnahme	2.2 Suchtpreventive Aktivitäten an Hochschulen
Beschreibung	Materialien der BZgA werden in den Hochschulmensen ausgelegt. Studentenwerke werden angesprochen, Informationsveranstaltungen zu organisieren
Ziel	Information und Sensibilisierung der Studierenden über die Gefahren des Alkoholmissbrauchs
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der erreichten Mensen, Anzahl der Veranstaltungen
Verantwortlich	Landesinstitut für Schule
Kooperation	Studentenwerk, Asten, Hochschulleitungen, betriebliche Suchtberatungen
Ablauf/Zeitschiene	1. Quartal 2011
Dokumentation/	Nicht geplant
Finanzierung	Haushalt Suchtprävention, Hochschulen

Bezeichnung der Maßnahme	2.3 Frühintervention in Bremischen Kliniken
Beschreibung	Im Rahmen von Gesprächen wird versucht, die Kliniken der GENO für eine Frühintervention im Rahmen der Tätigkeit des Sozial-psychologischen Dienstes zu gewinnen
Ziel	Implementierung der Kurzintervention in den Kliniken der GENO
Kriterien für Zielerreichung	Kurzfristig: Ergebnis der Gespräche Mittelfristig: Fortbildung und Implementierung der Kurzintervention
Verantwortlich	SAFGJS,
Kooperation	Kliniken
Ablauf/Zeitschiene	bis Mitte 2011
Dokumentation/	
Finanzierung	offen

Zielbereich 3	Verzicht auf Alkohol im Straßenverkehr
----------------------	---

Bezeichnung der Maßnahme	3.0 PEER-Projekt
Beschreibung	Im PEER-Projekt gehen Peers, d.h. Gleichaltrige in Fahrschulen. Sie informieren die Fahrschüler/innen in zusätzlichen Einheiten über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr und diskutieren zusammen über mögliche Folgen. In den so genannten PEER-Einheiten werden gemeinsam mit den Fahrschülern Strategien und Regeln entwickelt, wie alkohol- und drogenbedingte Rauschfahrten vermieden werden können.
Ziel	Sensibilisierung und Aufklärung der Zielgruppe
Kriterien für Zielerreichung	Kurzfristig: Anzahl der Teilnehmer Mittelfristig / Langfristig: Rückgang der unter Alkoholeinfluss geschehenen Verkehrsunfälle
Verantwortlich	LIS
Kooperation	Polizei, Fahrschullehrerverband, Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (BADS), Verkehrswacht Bremen
Ablauf/Zeitschiene	Ab Mitte 2011
Dokumentation/	Interne Berichterstattung
Finanzierung	Haushalt Suchtprävention, Sponsoren

Bezeichnung der Maßnahme	3.1 Durchführung von Aufklärungsveranstaltungen zum Thema Alkohol, Drogen und Medikamente im Straßenverkehr
Beschreibung	Es werden gezielt Ausbildungsbetriebe (Arcelor Mittal , BSAG, Telekom, Deutsche Post, Mercedes Benz u.a.) aufgesucht, um dort die Zielgruppe ‚Junge Fahrer‘ hinsichtlich der Gefahren bei der Teilnahme unter Alkohol/Drogen und Medikamenteneinfluss im Straßenverkehr zu sensibilisieren. Nach Absprache werden die Abschlussklassen der Schulen aufgesucht, um auf die Gefahren im Straßenverkehr hinzuweisen. Außerdem wird an Messen und Straßenfesten das Thema präsentiert.
Ziel	Sensibilisierung und Aufklärung der Zielgruppe
Kriterien für Zielerreichung	Kurzfristig: Anzahl der Teilnehmer Mittelfristig / Langfristig: Rückgang der unter Alkoholeinfluss geschehenen Verkehrsunfälle
Verantwortlich	Polizei Bremen
Kooperation	Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (BADS), Verkehrswacht Bremen, Schule (Berufsschulen), LIS
Ablauf/Zeitschiene	Ganzjährig Könnte im Quartal 1 / 2011 (Jugend und Alkohol) verstärkt an Schulen durchgeführt werden (weitere Gespräche erforderlich) Teilnahme bei dem Aktionsbündnis Alkohol auf der Discomeile
Dokumentation/	Interne Berichterstattung

Finanzierung	Haushalt
---------------------	----------

Bezeichnung der Maßnahme	3.2 „Geklärt, wer fährt“
Beschreibung	Das Projekt fördert aktiv die Einhaltung von 0,0 ‰ bei jungen Fahranfängern. Das Projekt verfolgt den Peer-Education-Absatz und setzt daher auf den Einsatz von gleichaltrigen, geschulten jungen Erwachsenen. Die Initiative von Beck's klärt Jugendliche rund um das Thema „Alkohol am Steuer“ auf und gibt Tipps, damit man sicher nach Hause kommt. www.geklaert-wer-faehrt.de
Ziel	Reduzierung der Kraftfahrzeugführer, die unter Alkohol/Drogen und Medikamenteneinfluss stehen und am Straßenverkehr teilnehmen
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der Ansprachen, der Teilnehmer (Fahrer)
Verantwortlich	SAFGJS/SIS
Kooperation	Inbev, ADAC, Diskotheken, Vaja, Polizei
Ablauf/Zeitschiene	Gespräche mit Inbev, Vaja, Diskotheken Durchführung im Rahmen des Schwerpunktes „Alkohol und Straßenverkehr“
Dokumentation/	
Finanzierung	Alkoholwirtschaft

Weiter: Siehe Land

Zielbereich 4	Verzicht auf Alkohol am Arbeitsplatz
----------------------	---

Siehe Land

Zielbereich 5	Verzicht auf Alkohol während der Schwangerschaft und Stillzeit
----------------------	---

Siehe Land

Zielbereich 6	Verzicht auf Alkohol während der Medikamenteneinnahme
----------------------	--

Siehe Land

Bremerhaven

Zielbereich 1	Alkoholabstinenz bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres und maßvoller Alkoholkonsum bei jungen Menschen, Minimierung des Rauschtrinkens
---------------	---

Bezeichnung der Maßnahme	1.0 Sexrallye
Beschreibung	Sex & Alkohol- passt das zusammen?" ist ein festes Modul der Sexrallye. Hierbei werden Probleme und Risiken, Verhaltensänderungen und auch die körperlichen Beeinträchtigungen /Veränderungen in Verbindung mit Alkohol thematisiert werden. Unterstützt durch die Benutzung der "Rauschbrille".
Zielgruppe	SchülerInnen der Sekundarstufen 1+2, Auszubildende, Junge Erwachsene
Ziel	Entwicklung von Lebenskompetenzen und einer kritischen Distanz zum Alkohol
Kriterien für Zielerreichung	Evaluationsergebnisse der Projekte
Verantwortlich	STD/AIDS-Beratungsstelle Gesundheitsamt Bremerhaven
Kooperation	
Ablauf/Zeitschiene	ganzjährig
Dokumentation/	Interne Auswertung der Ergebnisse
Finanzierung	Haushalt

Bezeichnung der Maßnahme	1.1 Alkoholparcours: "Sex & Alkohol-passt das zusammen?"
Beschreibung	Thema "Sex & Alkohol- passt das zusammen?" Das Thema ist ein Modul des Alkoholparcours, wie auch ein festes Modul der Sexrallye, die regelmäßig vom Gesundheitsamt Bremerhaven mit Schülern, Auszubildenden und jungen Erwachsenen durchgeführt wird
Zielgruppe	SchülerInnen der Sekundarstufen 1+2
Ziel	Information über Risiken und Entwicklung einer kritischen Distanz zum Alkohol
Kriterien für Zielerreichung	Evaluationsergebnisse der Projekte
Verantwortlich	STD/AIDS-Beratungsstelle Gesundheitsamt Bremerhaven
Kooperation	Suchtprävention Bremerhavener Schulen, Freizeitheime Bremerhaven
Ablauf/Zeitschiene	ganzjährig
Dokumentation/	Interne Auswertung der Ergebnisse
Finanzierung	Haushalt

Bezeichnung der Maßnahme	1.2 Alkoholparcours:
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alkohol u. Sexualität ▪ Alkohol u. Straßenverkehr ▪ Alkohol u. Gewalt ▪ Gesprächsanlässe ▪ Getränke u. Alkohol ▪ Rauschbrille u. Koordinationsvermögen ▪ Gespräche mit ehemaligen Abhängigen
Zielgruppe	8. Klassen
Ziel	Entwicklung von Lebenskompetenzen und einer kritischen Distanz zum Alkohol
Kriterien für Zielerreichung	Evaluationsergebnisse der Projekte
Verantwortlich	Suchtprävention Bremerhavener Schulen
Kooperation	Polizei, Gesundheitsamt, Alateen, AA, SGA
Ablauf/Zeitschiene	ganzjährig
Dokumentation/	Interne Auswertung der Ergebnisse
Finanzierung	Haushalt

Bezeichnung der Maßnahme	1.3 Alkoholparcours: Alkohol und Gewalt
Beschreibung	<p>Zum Thema Alkohol und Gewalt werden folgende Punkte angesprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Warum ist gerade für Jugendliche der Alkohol gefährlich? (neben Gesundheit/Sucht <> Täterverhalten, Opferverhalten, z.B. Hemmschwelle, Aggressionen, Gewalt, Sachbeschädigungen, Widerstandshandlungen beim Täter und potenzielle Opfergefahr sowie Zivilcourage beim Opfer) ▪ Motive für den starken Alkoholkonsum wie z.B. Anerkennung Gruppe, cooler werden, Gruppendruck pp. ▪ Folgen (außer Straftaten Opfer/Täter) wie Klassenkasper, Peinlichkeiten (Bierdeckel Stay Gold Motive), Versagerstatus, soziale Ächtung, Alkoholvergiftung pp. ▪ Zusammenarbeit Jugendkommissariate / Gesundheitsamt (Meldung an Jugendamt durch Polizei, Hausbesuche, Rücksprache mit Eltern) ▪ ggf. kurzes Eingehen auf das Jugendschutzgesetz / Testkäufe ▪ ggf. Erste Hilfe Tipps für Promille Opfer ▪ ggf. kurz K.O. Tropfen
Zielgruppe	Schüler der SEK I und II
Ziel	Entwicklung von Lebenskompetenzen und einer kritischen Distanz zum Alkohol
Kriterien für Zielerreichung	Evaluationsergebnisse der Projekte
Verantwortlich	Ortspolizeibehörde
Kooperation	Suchtprävention Bremerhavener Schulen
Ablauf/Zeitschiene	ganzjährig
Dokumentation/	Interne Auswertung der Ergebnisse
Finanzierung	Haushalt

Bezeichnung der Maßnahme	1.4 Suchtprävention Bremerhavener Schulen
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hilfestellung bei der Planung von Unterrichtseinheiten (Thema: Sucht u.ä.). ▪ Unterstützung für Schulen bei der Durchführung von Projekten. ▪ Beratung für Schulen bei der Entwicklung eines schuleigenen Suchtkonzeptes einschl. entsprechender Materialien ▪ Elternabende ▪ Hilfe bei Suchtvorfällen in der Schule. ▪ Beratungsgespräche u. Aufklärung über Alkoholmissbrauch / Essstörungen und Cannabismissbrauch für gefährdete SchülerInnen ▪ Nichtraucherprojekt "Be smart - don't start". ▪ Alkohol- / und Passivrauchenparcours
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ SchülerInnen der Sek I ▪ SchülerInnen der Sek II ▪ Eltern ▪ Lehrer
Ziel	Entwicklung von Lebenskompetenzen und einem kritischen Umgang mit Suchtmitteln jeglicher Art
Kriterien für Zielerreichung	Evaluationsergebnisse der Projekte und Maßnahmen
Verantwortlich	Suchtprävention Bremerhavener Schulen
Kooperation	Polizei, Gesundheitsamt, Selbsthilfegruppen (z.B. AA, SGA, Alateen)
Ablauf/Zeitschiene	Dienstags 8.00 bis 14.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung
Dokumentation/	Interne Auswertung der Ergebnisse; Presseberichte
Finanzierung	Haushalt

Bezeichnung der Maßnahme	1.5 Durchführung von „Voll im Blick“
Beschreibung	Früherkennung und Frühintervention von Alkoholmissbrauch und –sucht durch die koordinierte Weiterleitung von Fällen aus den Kliniken und der Polizei an Jugendamt und von Fällen aus der Schule an Suchtprävention Bremerhavener Schulen
Ziel	Frühe Intervention bei gefährdeten Kindern und Jugendlichen, Sensibilisierung für das eigene Trinkverhalten und das von Freunden und Freundinnen
Kriterien für Zielerreichung	Weniger Fälle von mehrmaligen Auffälligkeiten in Schulen, Kliniken und bei der Polizei
Verantwortlich	Suchtprävention Bremerhavener Schulen
Kooperation	Amt für Jugend, Familie und Frauen, Polizei, Kliniken, Gesundheitsamt, Suchtberatungs-Zentrum
Ablauf/Zeitschiene	ganzjährig
Dokumentation/	Evaluationsbericht
Finanzierung	Haushalt

Themenschwerpunkt	1.6 Überwachung der Vorschriften des JuSchG
Bezeichnung der Maßnahme	Einsatz jugendlicher Testkäufer
Beschreibung	17-Jährige werden mit Mitarbeitern des Bürger- und Ordnungsamt Bremerhaven und der Polizei in Einzelhandelsgeschäfte geschickt, um dort branntweinhaltige Getränke zu erwerben. Insgesamt wurden in Bremerhaven im Zeitraum Mai bis Juni 2010 136 Testkäufe durchgeführt. Die Testkäufe wurden von siebzehnjährigen Testkäufern zusammen mit der Ortspolizeibehörde, dem Bürger- und Ordnungsamt Bremerhaven und dem Jugendamt durchgeführt.
Ziel	Sensibilisierung der MA für gesetzl. Vorschriften
Kriterien für Zielerreichung	Anzahl der durchgeführten Kontrollen Verringerung der Anzahl der Verstöße
Verantwortlich	Ortspolizeibehörde
Kooperation	Bürger- und Ordnungsamt Bremerhaven, Amt für Jugend, Familie und Frauen
Ablauf/Zeitschiene	Durchführung von mehreren Testkaufaktionen pro Jahr
Dokumentation/	Interne Auswertung der Ergebnisse
Finanzierung	Haushalt

Weiter: Siehe Land

Zielbereich 2	Motivation und Gewinnung der Bevölkerung für den risikoarmen Alkoholkonsum
----------------------	---

Siehe Land

Zielbereich 3	Verzicht auf Alkohol im Straßenverkehr
----------------------	---

Bezeichnung der Maßnahme	3.0 Alkoholparcours:
Beschreibung	Alkohol u. Straßenverkehr
Zielgruppe	8. Klassen
Ziel	Sensibilisierung und Aufklärung der Zielgruppe
Kriterien für Zielerreichung	Evaluationsergebnisse der Projekte
Verantwortlich	Suchtprävention Bremerhavener Schulen
Kooperation	Polizei, Gesundheitsamt, Alateen, AA, SGA
Ablauf/Zeitschiene	ganzjährig
Dokumentation/	Interne Auswertung der Ergebnisse
Finanzierung	Haushalt

Bezeichnung der Maßnahme	3.1 Projekt Schutzengel
Beschreibung	<p>Die Idee zu unserem Projekt wurde 1997 in Dänemark geboren. Anlass waren auch hier die hohen Verkehrsunfallzahlen mit Beteiligung von jungen Menschen. Die 18- bis 24-jährigen Männer verursachen prozentual die meisten Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten und/oder Toten. Die Ursachen sind fast immer zu schnelles Fahren zum Teil in Verbindung mit Alkohol und Drogen. Nicht nur die eigene Gesundheit sondern auch das Leben der anderen Verkehrsteilnehmer, insbesondere der meist weiblichen Beifahrerinnen, wird dadurch gefährdet.</p> <p>Junge Frauen können lernen, wie sie sich selbst als Beifahrer schützen und wie sie als Schutzengel ihrer Begleiter das bisherige Verkehrsunfallaufkommen positiv beeinflussen können. Die Ortspolizeibehörde Bremerhaven bietet Informationsveranstaltungen zur Einführung in die Thematik an.</p> <p>In Koordination mit der Verkehrswacht werden laufend alle jungen Frauen in Bremerhaven angeschrieben, die das 16. Lebensjahr erreichen. Mit dem übersendeten Schutzengel-Pass können die jungen Frauen an Aktionen der Sponsoren und Kooperationspartner teilnehmen. Außer den jungen Frauen aus Bremerhaven, die persönlich angeschrieben werden, erhalten auch die Mädchen aus den Nachbargemeinden einen Schutzengelausweis. Die Verkehrssicherheitsberater der Polizei Niedersachsen unterstützen dabei die Polizei Bremerhaven z.B. in Langen, Spaden, Schiffdorf, Nordenham und Brake.</p>
Ziel	Der emotionale Einfluss junger Frauen soll dabei genutzt werden, um die Zahl der durch junge Männer verursachten Verkehrsunfälle und auch die Anzahl der Fahrten unter Alkohol und Drogen sowie andere Straftaten zu senken bzw. zu verhindern.
Kriterien für Zielerreichung	Kurzfristig: Anzahl der Teilnehmer Mittelfristig / Langfristig: Rückgang der unter Alkoholeinfluss geschehenen Verkehrsunfälle
Verantwortlich	Ortspolizeibehörde Bremerhaven
Kooperation	Verkehrswacht Bremerhaven, diverse ortsansässige Unternehmen, Polizei Niedersachsen
Ablauf/Zeitschiene	ganzjährig
Dokumentation	
Finanzierung	Sponsoren, beteiligte Firmen

Weiter: Siehe Land

Zielbereich 4	Verzicht auf Alkohol am Arbeitsplatz
----------------------	---

Siehe Land

Zielbereich 5	Verzicht auf Alkohol während der Schwangerschaft und Stillzeit
----------------------	---

Siehe Land

Zielbereich 6	Verzicht auf Alkohol während der Medikamenteneinnahme
----------------------	--

Siehe Land